FPÖ
Unsere Gemeinde
Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Achau

Ausgabe · Oktober 2026 | 562012/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

6x NEIN zu Achau!

Die Blockadepolitik geht weiter! Diese bürgernahen Anträge wurden im Gemeinderat abgewürgt:



Weitere Infos zu unseren Anträgen im Blattinneren!

Schluss mit dem Gender-Wahn

Künstliche Sonderzeichen wie Gendersternchen (*), Doppelpunkte (:) oder das Binnen-I machen amtliche Texte zunehmend unlesbar.

Seite 3



Stinke-Müll & Ungeziefer im Sommer

In den heißen Sommermonaten Juni, Juli und August kennt fast jeder bei uns das Problem des Gestanks aus den Restmülltonnen.

Seite 7

Liebe Achauer!



Hinter uns liegen bewegende Wochen. Nach einem strategischen Wechsel in unserem Team durfte ich im vergangenen August das Mandat im Gemeinderat übernehmen und wurde als euer Gemeinderat für die FPÖ Achau angelobt.
Als Fraktionssprecher habe ich gleich zu Beginn eine glasklare Ansage gemacht: Wir Freiheitliche verstehen unseren demokratischen Auftrag ganz sicher nicht als bloßes „Zuschauen und Abnicken"! Wir wurden von euch gewählt, um zu kontrollieren, um anzupacken und um Missstände offen aufzuzeigen. Dass dieser konsequente Kurs der Gemeindeführung gar nicht schmeckt, hat die jüngste Sitzung des Gemeinderates auf skandalöse Weise gezeigt: Unglaubliche sechs bürgernahe Dringlichkeitsanträge haben wir eingebracht – und jeder einzelne wurde von der Bürgermeisterin und ihrer Mehrheitsfraktion eiskalt abgeschmettert und blockiert.

Egal ob es um die unerträgliche Müll- und Ungezieferplage im Sommer, um den Schutz unserer Kleingärtner oder um unsere Forderung nach barrierefreiem Livestreaming der Gemeinderatssitzungen für echte digitale Teilhabe aller Bürger geht: Die anderen Fraktionen wollen über eure – von uns eingebrachten – Sorgen und Probleme nicht einmal diskutieren!

Liebe Achauer, diese dreiste Blockadehaltung zeigt mir nur eines: Unser konsequenter und unbequemer Weg ist genau richtig. Wir können uns im Gemeinderat natürlich nicht alleine gegen eine absolute Mehrheit durchsetzen. Aber wir können vollkommen transparent machen, was bisher im Verborgenen geblieben ist – und schließlich gemeinsam mit euch für eine ehrliche, bürgernahe Politik auch bei uns in Achau sorgen!
Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere Anträge kurz vor – drum blättert um und macht euch selbst ein Bild!

Bis bald!
Euer Andreas Rosenov
Ortsparteiobmann und
Fraktionssprecher der FPÖ Achau





Planbarkeit unerwünscht:

Wie die Gemeindeführung unsere Mitarbeit behindert!



Wer sich auf eine Gemeinderatssitzung gewissenhaft vorbereiten will, braucht vor allem zwei Dinge: Rechtzeitigen Einblick in die Akten und ausreichend Zeit, um die Informationen gründlich zu bewerten. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit – doch in Achau schaut die politische Realität ganz anders aus: Hier regiert das Prinzip der Geheimniskrämerei!

• **Das Problem bei uns im Ort:** Bislang gibt es in Achau keinen verlässlichen Jahressitzungsplan. Die Einladungen zu den Gemeinderatssitzungen trudeln kurzfristig am Freitagmittag für die Sitzung am darauffolgenden Donnerstag ein – wer im Urlaub ist, hat Pech gehabt. Dazu kommt, dass das Gemeindeamt am Freitagnachmittag geschlossen hat und wichtige Unterlagen (wie Verträge, Angebote oder Berichte) nicht mitserviert werden. Eine Einsichtnahme ist dann erst ab Montag möglich. Den berufstätigen Gemeinderäten wird damit genau das Wochenende als wichtigste Vorbereitungszeit genommen!

• **Unser Antrag:** Wir Freiheitliche haben dazu einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Wir forderten einen verbindlichen Sitzungsfahrplan für das gesamte Kalenderjahr 2027, damit alle Mandatare Planungssicherheit haben. Und noch viel wichtiger: Sämtliche sitzungsbezogenen Akten sollten künftig sofort ab Zustellung der Einladung digital und elektronisch zur Verfügung gestellt werden, damit das Recht auf Einsichtnahme auch tatsächlich genutzt werden könnte!

• **Die skandalöse Reaktion:** Bürgermeisterin Dr. Marion Thurner und ihre Mehrheitsfraktion haben die Dringlichkeit einfach nicht zuerkannt und das Thema von der Tagesordnung gewischt.

Wir fragen uns: Warum weigert sich die Gemeindeführung so vehement dagegen, wichtige Unterlagen rechtzeitig und digital herauszugeben? Wer die Vorbereitungszeit der Gemeinderäte künstlich beschneidet, will offenbar den Gemeinderat bewusst blockieren. Wir fordern für Euch: Volle Transparenz statt Geheimniskrämerei im Gemeindeamt!

Schluss mit dem Gender-Wahn:

Lieber Christian, das wird die Hanni aber gar nicht freuen!



Künstliche Sonderzeichen wie Gendersternchen (*), Doppelpunkte (:) oder das Binnen-I machen amtliche Texte zunehmend unlesbar. Was viele bei uns im Ort gar nicht wissen: Das Land Niederösterreich hat dieses Verwirrspiel mit der Sprache in der Landesverwaltung bereits seit August 2023 offiziell abgedreht. Dort gilt das klare, verständliche Regelwerk des Rates für deutsche Rechtschreibung. Nur in Achau kocht die rot-schwarze Gemeindeführung scheinbar lieber ein eigenes, unleserliches Süppchen.

• Das Problem bei uns im Ort:
Auch in den amtlichen Mitteilungen, Bürgerinformationen und digitalen Medien der Gemeinde Achau tauchen immer wieder uneinheitliche und schwer lesbare Genderschreibweisen auf. Das betrifft gerade die aktuellen Aussendungen für diesen Herbst und Winter.

• Unser Antrag:
Wir Freiheitliche haben einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, um das amtliche Regelwerk der deutschen Rechtschreibung endlich auch für die Gemeindeverwaltung und die Medien von Achau verbindlich zu machen. Kein Verbot von Frauen und Männern, sondern eine Rückkehr zu klarer Sprache (wie z.B. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Gemeindebedienstete“) – genau so, wie es das Land NÖ vorgibt.

• Die skandalöse Reaktion:
SPÖ-Bürgermeisterin Dr. Marion Thurner und die mit ihr paktierende ÖVP haben die Dringlichkeit nicht zuerkannt und unseren Antrag blockiert.

Unser Fazit: Hier konnten wir uns einen Schmunzler nicht verkneifen. Da blockiert die Achauer-ÖVP in treuer Partnerschaft mit der SPÖ unseren Antrag, der eigentlich genau die Parteilinie seiner eigenen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner umsetzen soll. Daher, lieber Christian, das wird die Hanni aber gar nicht freuen!



Runder Tisch für unsere Kleingärtner im Gemeinderat blockiert!



Die jüngsten Entwicklungen rund um die Kleingartenanlage Achau beschäftigen schon eine Zeit lang die Gerichte. Bei den Verhandlungen kam die ungeschminkte Realität ans Licht: Die Gemeindeführung hat über Jahrzehnte hinweg Pachteinnahmen kassiert, die baulichen Umstände wissentlich geduldet und Grundstücke in der roten Hochwasserzone verpachtet, die teilweise gar nicht die erforderliche Widmung aufgewiesen haben. Die aktuelle Reaktion der Behörde besteht nun aus selektiven Abrissbescheiden gegen einzelne, teils über 80-jährige Pächter.

• Das Problem bei uns im Ort:
Die Pächter haben über viele Jahre hinweg ihr Erspartes und viel Arbeit in ihre Gärten investiert. Anstatt eine einvernehmliche und menschliche Gesamtlösung zu suchen (im Asylwesen spricht man vom humanitären Bleiberecht), agiert die Behörde hier mit voller Härte. Historische Zufahrten wurden mit Steinen verbarrikadiert, zudem klagen Betroffene über unverhältnismäßige Kontrollen bei Strombefunden. Manche Anrainer verzichten aus Sorge vor behördlichen Repressalien sogar darauf, Rechtsmittel zu ergreifen.

• Unser Antrag:
Wir Freiheitliche haben einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Wir forderten ein klares Bekenntnis des Gemeinderates zu einer rechtmäßigen und sozial verträglichen Gesamtlösung. Die Bürgermeisterin sollte beauftragt werden, unverzüglich einen runden Tisch mit Vertretern der Pächter, dem Vereinsvorstand und Experten einzuberufen, um bauliche Anpassungen, faire Übergangsfristen oder Ersatzlösungen auszuarbeiten, bevor unumkehrbare Fakten geschaffen werden.

• Die Reaktion der Gemeindeführung:
Sämtliche im Gemeinderat vertretene Fraktionen (bis auf uns) haben die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Unser Antrag, den betroffenen Achauern in dieser schwierigen Phase beizustehen und das Gespräch auf Augenhöhe zu suchen, wurde von der Tagesordnung gewischt.

Unser Fazit: Hier zeigt sich wieder die abgehobene Haltung nach dem Motto: „Was kümmern mich die Sorgen der anderen?“ Weil man im Gemeindeamt selbst nicht betroffen ist, schaut man bei den Sorgen der Kleingärtner weg und überlässt sie den harten Konsequenzen. Dabei liegt der Vorteil hier klar auf der Hand: Ein runder Tisch würde alle Beteiligten auf Augenhöhe zusammenbringen, um den Hochwasserschutz mit den Interessen der Pächter sozial verträglich und rechtssicher zu vereinen. Wir Freiheitliche fordern daher weiterhin: Runder Tisch jetzt – für den Erhalt unserer Kleingartenanlage und ein faires Miteinander in Achau.

Fortschritt? Nein danke!

Livestreaming der Gemeinderatssitzungen blockiert!



Was in vielen Gemeinden längst schon Usus ist, wird in Achau blockiert: Die zeitgemäße und transparente Liveübertragung von öffentlichen Gemeinderatssitzungen direkt im Internet. Echte Bürgerbeteiligung bedeutet schließlich, dass alle Gemeindebürger die Möglichkeit haben, die politischen Entscheidungen unkompliziert mitzuverfolgen.

• Das Problem bei uns im Ort:
Unser Gemeinderatssaal ist bis heute nicht barrierefrei zugänglich. Bürger mit eingeschränkter Mobilität, aber auch ältere Menschen, haben es dadurch schwer, persönlich an einer Sitzung teilzunehmen. Auch Berufstätigen oder Familien mit kleinen Kindern geht es nicht anders. Dieses Problem wäre leicht durch eine Live-Übertragung im Internet – wie es in vielen Gemeinden bereits üblich ist – lösbar. Eine Budgetierung wäre für 2027 noch möglich.

• Unser Antrag:
Wir Freiheitliche haben einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Wir beauftragten die Bürgermeisterin, die technischen, organisatorischen und datenschutzrechtlichen Voraussetzungen für eine Online-Übertragung der öffentlichen Sitzungen prüfen zu lassen. Die Privatsphäre der Zuhörer im Saal wäre dabei selbstverständlich komplett geschützt geblieben.

• Die Reaktion im Gemeinderat:
Alle anderen Fraktionen im Gemeinderat haben mehrheitlich gegen die Dringlichkeit gestimmt. Unser Antrag für mehr Transparenz, Barrierefreiheit und Bürgernähe wurde somit von der Tagesordnung gewischt.

Unser Fazit: Durch diese moderne Maßnahme wäre die politische Arbeit für alle Gemeindebürger deutlich transparenter geworden. Scheinbar will die Gemeindeführung aber gar nicht, dass die Bürger von zu Hause aus live sehen, was in den Sitzungen tatsächlich passiert. Es werden die Hürden für mobilitätseingeschränkte oder vielbeschäftigte Bürger ignoriert. Wer eine Übertragung ins Wohnzimmer blockiert, verweigert der Bevölkerung die Möglichkeit zur unkomplizierten Kontrolle.

Stinke-Müll & Ungeziefer im Sommer:

Wenn die Gemeindeführung wegschaut, statt anzupacken!



In den heißen Sommermonaten Juni, Juli und August kennt fast jeder bei uns das Problem: Die Temperaturen steigen – und mit ihnen der Gestank aus den Restmülltonnen. Was aber viel schlimmer ist: In der Sommerhitze werden die Tonnen rasch zur Brutstätte für Maden, Fliegen und Ungeziefer. Ein echtes hygienisches Problem vor der eigenen Haustür!

• Das Problem bei uns im Ort:
Besonders in dicht besiedelten Bereichen unserer Gemeinde, wie beispielsweise in der Hintausstraße, führt das aktuelle Abfuhrintervall im Sommer regelmäßig zu unzumutbaren Zuständen für die Anrainer. Da der Abfuhrkalender für das kommende Jahr vom Gemeindeverband für Abfallwirtschaft (GVA Mödling) rechtzeitig im Voraus geplant wird, müssen Änderungswünsche genau jetzt eingebracht werden – ansonsten ist es für das Jahr 2027 zu spät.

• Unser Antrag:
Wir Freiheitliche haben einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Wir beauftragten die Bürgermeisterin, unverzüglich beim GVA Mödling eine Verkürzung der sommerlichen Abholintervalle für Restmüll zu verlangen. Zudem forderten wir eine bürgerfreundlichere Koordinierung aller Abholtermine (Restmüll und Altpapier), um die Belastung für euch so gering wie möglich zu halten.

• Die skandalöse Reaktion:
Die regierende Mehrheit im Gemeinderat hat die Dringlichkeit einfach nicht zuerkannt. Unser Antrag für die Bürger wurde ignoriert und von der Tagesordnung gewischt.

Unser Fazit: Während die betroffenen Bürger im Sommer unter Gestank und Ungeziefer leiden, regiert im Gemeindeamt die pure Gleichgültigkeit nach dem Motto: „Ist ja nicht unser Problem!“ Den anderen Fraktionen ist die Dringlichkeit für eine rechtzeitige Planung beim GVA Mödling völlig egal. Wir fragen uns: Wie kann man bei einem so offensichtlichen Alltagsproblem der eigenen Bürger einfach so wegschauen?

Dabei liegt der Vorteil klar auf der Hand: Kürzere Intervalle im Sommer bedeuten endlich ein Ende der unerträglichen Geruchsbelästigung und spürbar weniger mühsame Arbeit beim Putzen und Desinfizieren der Tonnen. Wir Freiheitliche fordern für euch weiterhin: Sommer-Intervalle verkürzen – für ein sauberes und lebenswertes Achau!

Vandalismus und Sachbeschädigung ja bitte??

SPÖ, BLA und ÖVP sprechen sich gegen eine Erklärung zu politischer Gewalt aus!



Bereits Ende Juli mussten wir in unserem Gemeindekurier über einen unschönen Vorfall berichten: Am Sonntag, den 8. Juli, wurden am helllichten Tag einige Plakate von den Werbetafeln für unser Sommerfest mutwillig heruntergerissen. Für uns war klar: Wir setzen uns für eine faire politische Auseinandersetzung ein und bringen dieses Thema dorthin, wo es hingehört – in den Gemeinderat, um ein gemeinsames Zeichen gegen Sachbeschädigung und politische Gewalt im Ort zu setzen.

• Das Problem bei uns im Ort:
Sachbeschädigung und Vandalismus an Ankündigungstafeln sind kein Kavaliersdelikt, sondern ein gezielter Angriff auf das faire politische Miteinander in Achau. Wenn die Gemeindeführung bei solchen Vorfällen am helllichten Tag wegschaut oder das Thema bagatellisiert, sendet das ein völlig falsches Signal aus.

• Unser Antrag:
Als direkte Konsequenz aus diesen Vorfällen haben wir Freiheitliche einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Wir forderten eine überparteiliche Resolution, mit der sich der Gemeinderat geschlossen gegen jede Form von Vandalismus ausspricht und gemeinsam mit der Exekutive wirksame Präventionsmaßnahmen im Ort prüft.

• Die Reaktion im Gemeinderat:
Alle anderen Fraktionen im Gemeinderat haben mehrheitlich gegen die Dringlichkeit gestimmt. Unser Antrag für mehr Sicherheit, Sachschutz und ein faires Miteinander wurde somit ebenfalls von der Tagesordnung gewischt.

Unser Fazit: Die Entscheidung der anderen Fraktionen hinterlässt in uns eine Mischung aus tiefem Entsetzen und bitterer Enttäuschung. Es ist eine traurige Einsicht für unsere Gemeinde, dass sich SPÖ, BLA und ÖVP nicht einmal mehr auf die einfachsten Grundregeln des politischen Anstands verständigen können. Weil man von den Sachschäden anderer Fraktionen selbst nicht betroffen ist, regierte im Gemeindeamt die pure Gleichgültigkeit – oder war es am Ende sogar Genugtuung?

Wer sich einer gemeinsamen Erklärung gegen politische Gewalt im Ort verweigert, zeigt, dass er den Boden des fairen demokratischen Miteinanders bereits hinter sich gelassen hat. Wir nehmen – liebe Gemeinderatskollegen – diese Geste mit großem Bedauern zur Kenntnis.